



„Flugpolizei einst und jetzt“ im Militärluftfahrtmuseum Zeltweg: Die Sonderausstellung ist bis 14. Oktober 2018 geöffnet.

# Sicherheit aus der Luft

**Die Sonderausstellung „Flugpolizei einst und jetzt“ im Militärluftfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8 bietet einen Überblick von den Anfängen der Flugpolizei in Österreich bis zur Gegenwart.**

Die jüngere Geschichte der Flugpolizei in Österreich begann kurz vor der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955, der Österreich nach zehnjähriger Besatzung die Unabhängigkeit und Souveränität brachte. Nach Lawinenunglücken und Hochwasserkatastrophen wurde im Dezember 1954 im Bundesministerium für Inneres (BMI) eine Abteilung mit dem Auftrag eingerichtet, Hilfs- und Rettungsaktionen bei Katastrophen zu planen und zu koordinieren. Im Frühjahr 1955 genehmigten die alliierten Besatzungsmächte den Ankauf von Piper-Flächenflugzeuge. Im Herbst 1955 wurde auf dem Militärluftflughafen Langenlebarn der erste Motorfliegerkurs für Polizei- und Gendarmeriebeamte abgehalten. Der erste Hubschrauber, ein *Agusta Bell 47G2*, wurde im Februar 1956 übernommen.

Im März 1956 gab es den ersten Flugrettungseinsatz: Eine Skifahrerin war in Kühtai in Tirol schwer verletzt worden. Gendarmeriepilot Erhard Landl landete mit einem einmotorigen, mit Kufen ausgestatteten Motorflugzeug der Type *Piper* in 2.000 Metern Seehöhe und brachte die Verletzte nach Innsbruck. Hubschrauberpiloten des BMI entwickelten 1974 die Seilbergetechnik, um Verunglückte zu retten.

**Flughafenpolizei und Polizeiflugstaffeln.** Vorläufer der Flugpolizei war in der Ersten Republik die Flughafenpolizei. Am 28. Juli 1919 wurde am Flug-

platz Wien-Aspern eine „militärische“ Flughafenpolizei aufgestellt. Kurz darauf wurde auch in Wiener Neustadt eine Flughafenpolizei gebildet und in Fischamend und Graz-Thalerhof je eine Polizeiflugstaffel aufgestellt. Piloten und Flugzeugwärter waren ehemalige Angehörige der k.u.k. Luftfahrtruppen. Flugzeuge, Motoren und Ausrüstung stammten aus militärischen Beständen. Die Unterzeichnung des Staatsvertrags von St. Germain im September 1919 bedeutete das Ende der Militärluftfahrt und auch der Flug(hafen)polizei in Österreich. Flugzeuge, Flugmotoren, Bewaffnung und Munition mussten den alliierten Mächten ausgeliefert werden. Im Juli 1920 wurde die Flugpolizei-Organisation in den zivilen Staatsdienst übergeleitet und als Sicherheitswachabteilung 27 in die Polizeidirektion Wien eingegliedert. Die Flugzeuge der beiden Polizeistaffeln wurden 1920/21 beschlagnahmt und zerstört.

Im April 1922 stellten die Alliierten die Flugplätze Wien-Aspern, Graz-Thalerhof und Klagenfurt-Annabichl unter österreichische Verwaltung und im Mai 1922 gab es die ersten Flugverbindungen ins Ausland. 1924 wurden Piloten im Polizeidienst nachgeschult, neue Piloten ausgebildet und das erste Flugzeug angeschafft. Da die Polizei keine Flugzeuge haben durfte, wurden alle bis 1935 erworbenen Flugzeuge als „Privatmaschinen“ höherer Polizeibeamter im Luftfahrzeugregister eingetra-

gen. Bei der Flugplatzinspektion Aspern baute man bis in die frühen 1930er-Jahre nach Originalplänen und mit alten Bestandteilen mehrere Hansa-Brandenburg B.I. und C.I. Die „Brandenburger“ bildeten bis 1938 das Rückgrat der Polizeiflotte in Aspern und Graz.

**Flugeinsatzstellen.** Nach der Errichtung der Flugpolizei-Abteilung im BMI wurden nach und nach Flugeinsatzstellen in den Bundesländern errichtet – 1956 in Salzburg und Innsbruck und 1957 in Wien-Meidling. Es folgten die Einsatzstellen in Klagenfurt (1959), Graz (1966), Hohenems (1968) und Linz (1975). Das Einsatzspektrum umfasste neben der ursprünglichen primären Hilfeleistung bei Notfällen zunehmend sicherheitspolizeiliche Aufgaben, wie die Verkehrsüberwachung und die Verfolgung von Straftätern. Helikopter ersetzten nach und nach die Flugzeuge. 1976 gab es elf Hubschrauber und sechs Flächenflugzeuge. 1983 wurde nach einem Modellversuch in Salzburg in Österreich ein flächendeckender Hubschrauberrettungsdienst eingeführt und es wurden acht Flugrettungsstationen (Martin 1 bis 8) in Salzburg, Linz, Wien, Graz, Klagenfurt, Lienz, Innsbruck und Hohenems eingerichtet. Nach der Übergabe der Flugrettung im Jahr 2001 an den ÖAMTC konzentrierte sich das Einsatzspektrum der Flugpolizei weitgehend auf polizeiliche Aufgaben.



## Sonderausstellung „Flugpolizei einst und jetzt“: Uniformen, Modelle, Abzeichen, Schautafeln.

Die Flugpolizei unterhält seit 1984 eine Hubschrauberflugschule und einen Wartungsbetrieb in Wien-Meidling mit Außenstellen in Salzburg und Klagenfurt. 2008 wurden die ersten Hubschrauber der Type *EC 135 P2+* (*Eurocopter*) angeschafft. Vier Hubschrauber sind mit dem FLIR-System für den Tag- und Nachtbetrieb ausgestattet. Die Hubschrauberflotte besteht heute aus sieben *Eurocoptern*, mehreren *Ecu-reuils* sowie einem *Jet Ranger* für die Ausbildung.

„**Flugpolizei einst und jetzt**“ ist das Thema einer Sonderausstellung im historischen Hangar 8 des Militärluftfahrt-

museums Zeltweg in der Steiermark. Die Ausstellung des Militärluftfahrtmuseums Zeltweg in Kooperation mit den Abteilungen II/7 (Flugpolizei) und I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement) des Bundesministeriums für Inneres gibt einen Überblick über die Geschichte der Flugpolizei in Österreich – von den Anfängen der Flugpolizeistaffeln nach dem Ersten Weltkrieg bis zur modernen Hubschrauberflotte der Gegenwart. Es gibt mehrere Schautafeln zur Geschichte und den Aufgaben der Flugpolizei sowie zwei Vitrinen mit Flugpolizei-Figuren, eine Vitrine mit einem modellgetreuen *AB-206 Jet Ranger* und eine mit Abzei-

chen der Flugpolizei. Die Ausstellung wurde am 27. April 2018 eröffnet und kann bis 14. Oktober 2018 besichtigt werden.

Im Hangar 8 sind über 25 historische Militärflugfahrzeuge und andere Objekte ausgestellt. Neben der Ausstellung über die Geschichte der Flugpolizei gibt es im Hangar 8 die Sonderausstellung „Saab 350E Draken“.

*Sonderausstellung „Flugpolizei einst und jetzt“ (bis 14. Oktober 2018, täglich von 9 bis 17 Uhr), Militärflugfahrtmuseum Zeltweg/Hangar 8, 8740 Zeltweg, 0664-88763887, [www.hgm.at](http://www.hgm.at), [mlfz@hgm.at](mailto:mlfz@hgm.at)*